

Begrüßung und Eröffnung 13.00 Uhr

- Prof. Dr. Uwe Cantner (Grußwort)
- Dr. Christian Faludi
Prof. Dr. Thomas Kroll
PD Dr. Marko Kreuzmann

Sektion I: Demokratische Politikkonzeptionen und Selbstverständnisse 13.30 Uhr

- Prof. Dr. Sabine Freitag (Bamberg):
Friedrich Hecker und die Frage der politischen Gewalt in der Revolution von 1848/49
- Prof. Dr. Susanne Schötz (Dresden):
Revolution, Demokratie und politische Gewalt bei Robert Blum und Louise Otto
- PD Dr. Friedemann Pestel (Tübingen):
Revolution, Arbeit und Demokratie: Louis Blanc und die Ambivalenzen der »République démocratique et sociale« 1848/49
- Moderation: Prof. Dr. Thomas Kroll

Kaffeepause 15.30 Uhr

Sektion II: Kontexte und Situationen 16.00 Uhr

- Prof. Dr. Jürgen Müller (Frankfurt a. M.):
Vormärz. Repressionspolitik und Reformversuche im Deutschen Bund 1819–1848
- Prof. Dr. Andreas Gottsmann (Rom):
Herrschaftspolitik des Habsburgerreichs in Italien im Vorfeld der Revolution 1848/49
- Moderation: PD Dr. Marko Kreuzmann 17.30 Uhr

Abendvortrag/Keynote 18.00 Uhr

- (Astoria-Hörsaal, Unterm Markt 8)
- Einführung/Moderation: PD Dr. Marko Kreuzmann
 - Prof. Dr. Theo Jung (Halle):
1848/49 nach 175 Jahren: Revolutionäre Gewalt als demokratischer Aufbruch?

Im Anschluss: Kleiner Empfang

Sektion III: Regionale Akteure, Organisationen und Aktionsformen 9.00 Uhr

- Prof. Dr. Thomas Kroll (Jena):
Demokraten, Volksbewegungen und das Problem der politischen Gewalt. Italien und Frankreich 1848/49 im Vergleich
- PD Dr. Jens Späth (Saarbrücken):
»Im Namen des souveränen Volkes«: Ein Vergleich zwischen der deutschen Reichsverfassungskampagne und den italienischen Revolutionsrepubliken 1848/49

Kaffeepause 10.30 Uhr

- Dr. Amerigo Caruso (Bonn): 10.45 Uhr
»... von Bestien erfunden«. Demokratische Reaktionen auf den politischen Belagerungszustand
- PD Dr. Marko Kreuzmann (Jena):
Demokratische Akteure, Programme und Aktionsformen in den thüringischen Staaten
- Moderation: Prof. Dr. Hans-Werner Hahn (Aßlar)

Mittagspause 12.00 Uhr

Sektion IV: Wahrnehmungen, Zuschreibungen, Repräsentationen 13.00 Uhr

- Anselm Scheck, M.A. (Dresden):
Unterschichtfrauen und sozialer Protest in Sachsen 1848
- Isabel Heide, M.A. (Jena):
Parlament und Gewalt. Aus den Schilderungen von Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung 1848/49
- Prof. Dr. Christian Jansen (Trier):
Die Gewaltfrage in den Reflexionen der Demokraten über ihr Scheitern 1848/49 und künftige Revolutionen
- Moderation: Dr. Christian Faludi

Schlussdiskussion 15.00 Uhr

- Moderation: Dr. Christian Faludi, Prof. Dr. Thomas Kroll,
PD Dr. Marko Kreuzmann

Ende der Tagung 15.30 Uhr

FREIHEIT UND GEWALT

Politikkonzeptionen und Aktionsformen demokratischer Bewegungen in Europa in der Revolution von 1848/49

Tagung der Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens sowie der Professur für Westeuropäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte



Freiheit und Gewalt

Politikkonzeptionen und Aktionsformen demokratischer Bewegungen in Europa in der Revolution von 1848/49

Tagung der Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens sowie der Professur für Westeuropäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte

Carl-Zeiss-Str. 3, Seminarraum 307

Die Revolution von 1848/49 gilt als wichtige Zäsur der europäischen Demokratiegeschichte. In vielen Staaten wurden erstmals moderne Verfassungen eingeführt, die es den gebildeten und besitzenden Eliten ermöglichten, politischen Einfluss auf Entscheidungsprozesse und das Regierungshandeln zu nehmen. Das allgemeine Wahlrecht blieb (bis auf Frankreich oder das nicht wirksam gewordene deutsche Wahlgesetz vom April 1849) meist die Ausnahme, doch erlebten auch die nicht wahlberechtigten Unterschichten einen massiven Politisierungsschub, der sich in außerparlamentarischen Protesten äußerte. Darum standen die demokratischen Bewegungen in Deutschland und Westeuropa in der Revolution von 1848/49 vor einem Dilemma. Einerseits zielten Demokraten überall darauf, die Partizipation breiter Bevölkerungsschichten mit friedlichen Mitteln durchzusetzen, andererseits kam es in den Revolutionen regelmäßig zu Konflikten mit staatlichen Stellen und politischen Gegnern, die in gewaltsamen Auseinandersetzungen eskalieren konnten. Zudem waren zahlreiche Aktionsformen der politisierten Unterschichten von Gewalt geprägt, wie Aufstände oder Barrikadenkämpfe, welche die demokratischen Führungseliten keineswegs immer zu steuern vermochten. Das Streben nach Freiheit und Demokratie stand 1848/49 insofern in

einem eigentümlichen Spannungsverhältnis zum Problem der Gewalt. Symbolisch dafür steht etwa die Teilnahme des Demokraten und Abgeordneten der Frankfurter Nationalversammlung, Robert Blum, am Oktoberaufstand des Jahres 1848 in Wien. Zugleich war das Spannungsverhältnis zwischen Demokratie und Gewalt von den jeweiligen lokalen, regionalen und nationalen Gegebenheiten abhängig. Die Tagung wird daher in vergleichend-regionahistorischer Perspektive diese Grundkonstellation und damit das Verhältnis von demokratischen Bewegungen und Gewalt in der Revolution von 1848/49 ausloten. Dabei konzentrieren sich die Vorträge auf den Deutschen Bund sowie Italien und Frankreich.

Donnerstag 26.09. 18.00 Uhr

Abendvortrag Prof. Dr. Theo Jung (Halle): 1848/49 nach 175 Jahren: Revolutionäre Gewalt als demokratischer Aufbruch?

Astoria-Hörsaal, Unterm Markt 8

Das 175. Jubiläum der Revolution von 1848/49 ist sowohl in der Wissenschaft als auch in der Öffentlichkeit stark vom Versuch ihrer Verortung in der deutschen Demokratiegeschichte geprägt. Als schwierig erweist sich dabei der Umgang mit Ambivalenzen. Am Beispiel der revolutionären Gewalt fragt der Vortrag danach, wie »demokratisch« die Revolution von 1848/49 nun genau war und was es für die Gegenwart bedeutet, wenn dieses Ereignis heute als »demokratischer Aufbruch« geframt wird.



WARTBURG–FEST
DER DEMOKRATIE

Die wissenschaftliche Tagung wird gemeinsam von der Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens sowie der Professur für Westeuropäische Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte veranstaltet.

Tagungsleitung:

Dr. Christian Faludi
Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte

PD Dr. Marko Kreutzmann
Forschungsstelle für Neuere Regionalgeschichte Thüringens

Prof. Dr. Thomas Kroll
Professur Westeuropäische Geschichte, Universität Jena

Die Tagung ist zugleich Teil des Wartburg–Festes der Demokratie, das mit einer Festveranstaltung und einem internationalen Studierendenforum vom 14. bis 19. Oktober in Eisenach stattfindet.

Weitere Informationen finden Sie unter gedg.org.

Titelbild

Leo Elliot: Die Verteidigung der Nußdorfer Linie in Wien unter Robert Blum im Oktober 1848, Lithografie 1848

 Gesellschaft zur Erforschung
der Demokratie-Geschichte

**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA** Forschungsstelle für Neuere
Regionalgeschichte Thüringens

gefördert von:



Freistaat  Staatskanzlei
Thüringen

